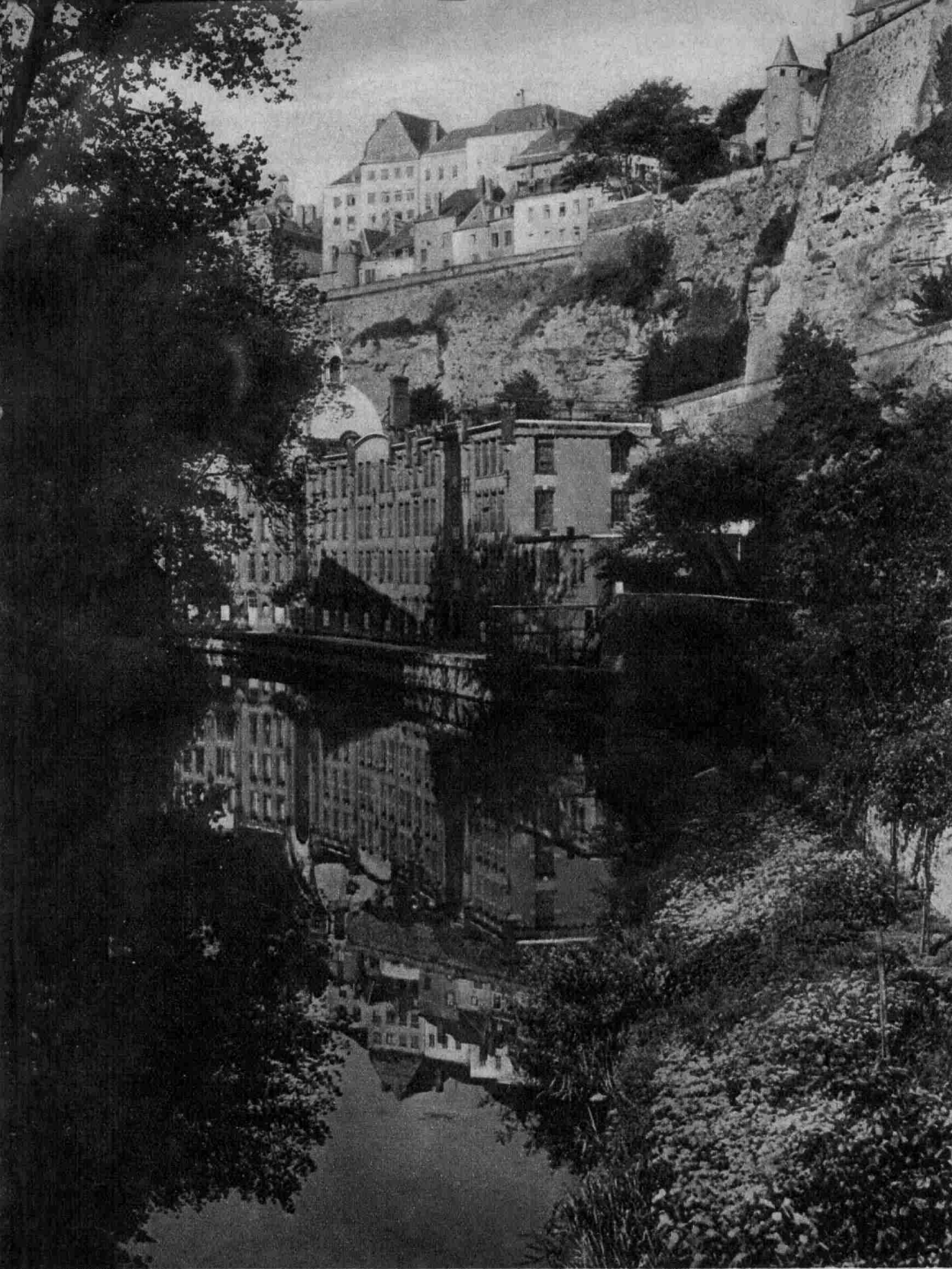




PAUL KRATZENBERG

GRUND UND CORNICHE

die Felder wandern, lieber Ruff, denn so sieht in Gussis Köpfchen die Situation aus. Sicher erwartet sie nun, daß ich vor Eifersucht zerspringe. Aber den Gefallen kann ich ihr leider nicht tun...

«Nun brat' mir einer 'nen Storch,» sagte Gussi klassisch. «Ich finde keine Worte...»

«Diesen seltenen Augenblick muß man ausnützen,» rief Wörgl und faßte Gussi um. «Jetzt kriegst du Strafe, Eulenspiegel, weil du dich und mich mit dummen Einbildungen gequält hast.»

Die Strafe war angenehm, denn sie bestand in Küssen. Als Gussi wieder zu Atem kam, stotterte sie:

«Aber deine Mutter hat doch gesagt, daß du mit Fräulein Waller verlobt bist, Franzl.»

«Muttel versucht sich als Glücksschmied. Darin sieht sie ihre Lebensaufgabe. Aber sie wird schon einverstanden

sein, wenn ich mir mein Lebensglück selber aussuche.»

«Na, ich weiß nicht. Dein „Lebensglück“ hat sich soeben in der Hubertusküche mit Schmach und Schande bedeckt. Ich fürchte, ich habe auf deine Mutter einen unauslöschlich schlechten Eindruck als eventuelle künftige Hausfrau gemacht.»

«Eulenspiegel, was hast du denn angestellt?»

«Einen Kochtopf zerkracht.»

«Hurra, Scherben bringen Glück!»

Gegen diese Auffassung fand niemand etwas einzuwenden. Die beiden Paare setzten ihren Spaziergang fort. Sie kehrten erst bei einbrechender Dämmerung auf den Hubertushof zurück. Berthold Moser und Lotte befanden sich noch immer im Garten, aber sie waren nicht allein. Alois und die Doktorin waren in ihrer Gesellschaft. Mit den letzten beiden schien alles in bester Ordnung zu sein.

Charlotte und Moser aber sahen bedrückt aus. Sie hatten nämlich ihre erste Verstimmlung hinter sich.

Dr. Moser hatte vorgeschlagen, Xaver Hubertus sofort um Lottes Hand zu bitten, aber das Mädchen hatte Einspruch erhoben. Sie fühlte, daß der Großvater dem geliebten Manne eine Absage geben würde; das wollte sie ihm ersparen. Ein kleiner Zwist war die Folge gewesen.

Der Abend versammelte die Familie abermals im Wohnzimmer, aber heute wollte keine übermütige Stimmung aufkommen. Xavers scharfe Augen beobachteten Charlotte und Moser. Franz drückte das Gewissen, wenn er den forschenden Blick der Mutter auf sich fühlte. Ruff war in sich gekehrt. Rosl war ins Wallerhaus heimgekehrt. Er hatte ihr versprochen, morgen mit ihrem Vater zu reden.

Das wird keine leichte Sache sein, dachte Hannes. Ich habe die Rosl von Herzen lieb und verdiene auch soviel, um einen bescheidenen Hausstand gründen zu können. Ob's aber dem Herrn Bürgermeister genügt?

Die einzig Unbeschwerten waren die Zwillinge John, die sich mit Klein und Arnau alle Mühe gaben, den Abend zu retten. Es gelang nicht, und alle waren froh, als der Brauherr das Zeichen zum Schlafengehen gab.

Diesmal stieg der alte Herr nicht so froh in seine Stuben hinauf. Er wanderte noch nachdenklich auf und ab. Moser liebte Charlotte. Daß das Mädchen diese Liebe erwiderte, sah ein Blinder. Aber hatte denn nur die Jugend allein Rechte? Und mußte er die Enkelin, die er kaum gefunden, schon wieder hergeben?

Ja, mahnte Xavers Stolz, du mußt es tun.

Nein, ich will es nicht, sagte sein Trotzkopf.

Auch Charlotte fand keinen Schlaf. Die Spannung mit Berthold Moser quälte sie. Am Fenster stehend, starrte sie in die Nacht. Am Himmel leuchteten die Sterne. Das waren weite, fremde Welten, die ihre Bahn durch die Unendlichkeit zogen und erhaben auf die Erde niederblickten. Aber vielleicht lebten auch auf ihnen Wesen, die Liebe und Kummer empfanden, genau wie die Menschenkinder, und unruhig ins Firmament hinabsahen, wenn ihnen das Herz schwer war.

Da pochte es leise an die Tür. Auf Lottes Herein trat Gussi über die Schwelle. Sie hatte glänzende Augen, aber an der Nasenspitze hing ihr noch ein Tränentropfen.

«Lottchen, er ist gar nicht verlobt,» verkündete Eulenspiegel die neueste Neuigkeit. «Er liebt mich.»

Charlotte faßte die Freundin um und wischte ihr das Nasentröpfchen ab.

«Ja, ja, Gussi, aber...»

«Dein „aber“ gilt Rosl Waller. liebe Lotte. Die schwört, daß sie nur Hannes Ruff heiraten will. Was sagst du dazu?»

«Ich hoffe von Herzen, daß Hannes seine Rosl erringt.»

«Und der Franz mich,» meinte Gussi. Wir sind uns alle wundervoll einig, bloß vor Tante Ludmilla und dem Bürgermeister haben wir Angst.»

Angst! dachte Lotte wehmütig. Warum ist Glück immer mit Angst verbunden? Man hat Angst, es zu erringen, Angst es zu verlieren.

Die angeblich angstgequälte Gussi kicherte in Lottes Gedanken hinein.

«Unsere Feriengesellschaft hat allerlei Trubel auf den Hubertushof gebracht,» freute sie sich. «Diese gehäuften heimlichen Brautpaare sind mir schon unheimlich. Und wenn Braumeister Alois wie ein dressierter Bär um seine Doktorin herumhüpft, muß ich mir immer das Lachen verbeißen.»